

Newsletter

Ausgabe 1 / 2017

dghd - Deutsche Gesellschaft für Hochschuldidaktik e.V.

Prof. Dr. Marianne Merkt - 1. Vorsitzende der dghd

Hochschule Magdeburg-Stendal

Zentrum für Hochschuldidaktik und angewandte Hochschulforschung

Breitscheidstraße 2, 39114 Magdeburg

1	Editorial dghd – Newsletter 01/2017	4
2	Mitteilungen aus dem Vorstand	5
2.1	Vorstellung von Kandidatinnen und Kandidaten Vorstandswahl 2017	5
2.1.1	Prof. Dr. Marianne Merkt, Professur für Hochschuldidaktik und Wissensmanagement, Hochschule Magdeburg-Stendal	6
2.1.2	Dr. Antonia Scholkmann, Diplom-Psychologin, Hochschuldidaktikerin und Lehr-Lern-Forscherin, Fakultät für Erziehungswissenschaft, Universität Hamburg	7
2.1.3	Prof. Dr. Niclas Schaper, Bereich Arbeits- und Organisationspsychologie, Universität Paderborn	8
2.1.4	Dr. Annette Spiekermann, Leitung ProLehre - Die Hochschuldidaktik, TU München	10
3	dghd-Tagungen / Tagungen mit dghd-Beteiligung	12
3.1	dghd Tagung 2018 – save the date	12
3.2	Noch bis zum 20. Februar anmelden: dghd-Jahrestagung in Köln	12
3.3	Begrüßung zur dghd17	13
3.4	Call for Papers zu Openness beim Jungen Forum Medien und Hochschulentwicklung	15
4	Berichte der Arbeitsgruppen, Netzwerke und Kommissionen	16
4.1	Schreibtage des Promovierenden-Netzwerkes der dghd	16
4.2	Neuwahlen der akko am 9. März 2017	17
4.2.1	Michael Endemann	17
4.2.2	Dr. Andreas Fleischmann	18
4.2.3	Prof. Dr. Sandra Hübenthal	19
4.2.4	Dr. Birgit Roßmanith	20
4.2.5	Dr. Birgit Szczyrba	21
4.2.6	Prof. Dr. Doris Ternes	22
4.2.7	Drei Kandidatinnen ohne Profile – Vorstellung auf der MV	23
4.3	AG Schreibdidaktik	24
5	Einblicke aus der Community	25
5.1	Einladung: Das Schreibzentrum der Viadrina feiert seinen 10. Geburtstag	25
5.2	Neuer Förderverein unterstützt die hochschullehre	26
5.3	Uni Hamburg bietet jetzt auch hochschuldidaktische Zertifikate an!	26

5.4	Das Vielfalstableau – Ein webbasiertes Aus- und Weiterbildungstool zur Unterstützung der Entwicklung inklusionsrelevanter Kompetenzen im Lehramtsstudium	28
5.5	Kieler Qualitätspakt-Projekt „PerLe“ bietet Rückblick auf vier Jahre erfolgreiches Lehren und Lernen	28
5.6	Betreibertreffen von hochschuldidaktischen Lehrportalen an der TU Darmstadt	29
6	Rezensionen und Neuerscheinungen	30
6.1	Rezension zu Jörg Zumbach/Hermann Astleitner, Effektives Lehren an der Hochschule. Ein Handbuch zur Hochschuldidaktik, Verlag W. Kohlhammer, 1. Aufl., Stuttgart 2016, 270 Seiten.	30
6.2	Rezension zu Tilly Miller und Margit Ostertag (Hrsg.), Hochschulbildung. Wiederaneignung eines existenziell bedeutsamen Begriffs, in: Bildung - Soziale Arbeit - Gesundheit, Band 16, hrsg. von der Katholischen Stiftungshochschule München, Walter de Gruyter, Berlin/Boston 2017, 146 Seiten.	32
6.3	Rezension zu Eva Reichmann und Bianca Sievert, Persönlichkeitstypologie und Hochschuldidaktik: Lehr- und Lernpräferenzen kennen und nutzen, Verlag beruf & leben GbR, 1. Ausgabe, Bielefeld 2016, 80 Seiten.	34
6.4	Neuerscheinung: Blickpunkt-Band 130: Diana Bücken, Valentin Dander, Andrea Gumpert, Sandra Hofhues, Ulrike Lucke, Franco Rau, Holger Rohland & Timo van Treeck (Hrsg.) (2016): „Trendy, hip und cool“: Auf dem Weg zu einer innovativen Hochschule? Junges Forum Medien und Hochschulentwicklung (JFMH14)	36
6.5	Neuerscheinung (in Vorbereitung) Blickpunkt-Band 131 – Tagungsband: Robert Kordts-Freudinger, Daniel Al-Kabbani & Niclas Schaper (Hrsg.): Hochschuldidaktik im Dialog – Beiträge der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Hochschuldidaktik (dghd) 2015	37
6.6	Neuerscheinung: Birgit Szczyrba, Timo van Treeck, Beatrix Wildt, Johannes Wildt (Hrsg.) (2017): Coaching (in) Diversity an Hochschulen.	37
6.7	Neuerscheinung: Alexandra Eßer, Heike Kröpke, Heidemarie Wittau (Hrsg.) (2016): Tutorienarbeit im Diskurs III. Qualifizierung für die Zukunft. WTM Verlag Münster, Schriften zur Allgemeinen Hochschuldidaktik, Band 2 (2016)	38
7	Ausblicke und Hinweise	39
7.1	Tag der Lehre 2017 – Call for Contributions	39
7.2	Konferenz Quo vadis Fachhochschule? – 50 Jahre Lehre an Fachhochschulen im Mai 2017	40
8	Der nächste Newsletter – Themen und Deadline	42
9	Impressum	43

1 Editorial dghd – Newsletter 01/2017

Liebe dghd-Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser des dghd-Newsletters,

es brummt im Tagungskalender, nicht nur bei der Vorbereitung auf [unsere Jahrestagung \(Anmeldung noch bis 20.2.\)](#), auch darüber hinaus. Schaut man sich allein die Termine im März an, fällt auf, dass man an Hochschullehre und (Hochschul-)Bildung nicht mehr vorbeikommt. Welche Rolle dabei Hochschuldidaktik spielen kann und soll, können wir mitbestimmen. Wie, das lässt sich ablesen an den Themen der #dghd17 und den Keynotes, die sich mit Visionen und Alltag zur Hochschulentwicklung, dem eigenen Sinn und Eigensinn der Hochschuldidaktik, der institutionellen Verantwortung der Hochschulen sowie Werten vs. Wertneutralität von Wissenschaft auseinandersetzen, aber lesen Sie / lest die Details selbst: https://www.th-koeln.de/hochschule/keynotes_37255.php. Ebenfalls in der dghd-Tagungsrubrik in diesem Newsletter der Call zum mit weiteren Fachgesellschaften durchgeführten [Jungen Forum für Medien und Hochschulentwicklung](#) in Hamburg (Jubiläum!).

Wie es weitergeht, beschäftigt viele in unserem Feld, für die [nächste Tagung](#) können wir hier schon sagen, dass es 2018 im September nach Stuttgart geht. Für den Vorstand stehen Wahlen bei der Mitgliederversammlung in Köln an. Kandidat_innen stellen wir wieder [hier](#) im Newsletter vor. Ebenso hier im Newsletter: die [Kandidat_innen für die Akkreditierungskommission](#) (akko).

AGs & Netzwerke: Wie erfolgreich die [Schreibtage des Promovierenden-Netzwerks](#) der dghd im letzten Jahr waren, konnte ich als Teilnehmender selbst erfahren, jetzt soll es eine Wiederholung geben (erneut von der dghd unterstützt). Ebenfalls dem Schreiben widmet sich die neu gegründete [AG Schreibdidaktik](#). Besonders erfreulich: Einblicke aus der Community, sei es die [Geburtsstagsfeier des Schreibzentrums Viadrina](#), der [Förderverein](#) für die Open-Access-Zeitschrift die hochschullehre, das neue [Zertifikatsprogramm](#) der Uni Hamburg, das [Vielfaltstableau](#), der Rückblick auf das [Projekt PerLe](#) oder das Treffen der [Lehrportalbetreiber](#).

[Rezensionen](#) gibt es zu drei Veröffentlichungen. Neu erscheinen der Tagungsband zum Jungen Forum Medien und Hochschulentwicklung in Dresden ([Trendy, hip und cool](#)), der [Band zur Tagung in Paderborn](#) (Veröffentlichungen zur Tagung finden sich auch in der [hochschullehre](#)), sowie Publikationen zum [Coaching](#) und zum [Tutoring](#). Im Ausblick geht es um den [Tag der Lehre an der FH St. Pölten](#) und die Tagung [über Lehre an Fachhochschulen](#) in Kiel.

Kleine „Statistik“: +6 Newsletter-Abonent_innen, +11 FB-Seitenlikes, -19 Follower auf Twitter im Vergleich zum letzten Newsletter. Feedback wie immer sehr gerne an treeck@dghd.de

Wir wünschen möglichst wenig Tagungsstress, dafür gute Erkenntnisse, Fragen, Gespräche und Entwicklungen


+++ Timo van Treeck +++

2 Mitteilungen aus dem Vorstand

2.1 Vorstellung von Kandidatinnen und Kandidaten Vorstandswahl 2017

Im Rahmen der Mitgliederversammlung am 9.3.2017 auf der Jahrestagung der dghd finden wieder Vorstandswahlen statt. Folgende Bewerbungen zur Veröffentlichungen im Newsletter haben uns nach dem Aufruf im vergangenen Newsletter erreicht, Auflistung in alphabetischer Reihenfolge:

- [Prof. Dr. Marianne Merkt](#)
- [Dr. Antonia Scholkmann](#)
- [Prof. Dr. Niclas Schaper](#)
- [Dr. Annette Spiekermann](#)

2.1.1 Prof. Dr. Marianne Merkt, Professur für Hochschuldidaktik und Wissensmanagement, Hochschule Magdeburg-Stendal

Seit 2011 Vorstandsvorsitzende der dghd und aufgrund dessen Mitglied im Member Board der ICED (International Consortium for Educational Development). Verantwortlich für die Leitung der dghd Geschäftsstelle an der Hochschule Magdeburg-Stendal. Im Vorstand verantwortlich für die Repräsentation der Gesellschaft nach außen und die Koordinierung der Aktivitäten der Gesellschaft nach innen sowie die Regelung aller rechtlichen, finanziellen und administrativen Angelegenheiten in Abstimmung mit dem dghd Vorstand und der dghd Mitgliederversammlung. Ansprechpartnerin für die Kommissionen, Arbeitsgruppen und Netzwerke der dghd sowie für externe Anfragen.



Seit meinem Antritt des dghd Vorstandsvorsitzes vor 6 Jahren hat die dghd meiner Einschätzung nach eine entscheidende Entwicklung durchlaufen. Im Kontext der aktuellen Förderlinien, insbesondere des Qualitätspakts Lehre sowie auch von begleitenden Forschungsförderungen hat sich die dghd als Forum für Hochschuldidaktiker*innen und hochschuldidaktisch Forschende etabliert. Die Mitgliederzahlen sind stetig gewachsen. Es gab eine Zunahme der institutionellen Mitgliedschaften und die Aktivitäten der dghd haben sich in verschiedenen Gebieten diversifiziert. Die Kooperationen in benachbarte Arbeits- und Forschungsgebiete sind ausgebaut worden. Mit dem Positionspapier 2020 hat die dghd begonnen, diese professionelle Expertise auch politisch deutlich zu machen und sich für adäquate Rahmenbedingungen der Hochschuldidaktik zu engagieren. Hier sind erste kleine Erfolge zu erkennen, die es gilt, jetzt auszubauen. In diesem Zusammenhang habe ich es als meine Aufgabe angesehen, in Kooperation mit dem dghd Vorstand, den Kommissionen und den Mitgliedern Ziele zu entwickeln, die Kommunikation und Kooperation dazu zu koordinieren und den operativen Hintergrund sicher zu stellen, den eine solche Entwicklung braucht. Das ist nicht immer perfekt gelungen, aber im Großen und Ganzen doch umgesetzt worden. Die jetzige Situation ist für die dghd insofern kritisch, als dass jetzt die Weichen für die Zukunft nach 2020, nach dem Auslaufen der Qualitätspakt Lehre Förderung und damit vieler projektfinanzierter Stellen der Hochschuldidaktik, gestellt werden. Diesen kritische Übergang würde ich gerne noch drei weitere Jahre begleiten und stelle mich deshalb noch ein weiteres Mal als Vorstandsvorsitzende zur Wahl.

2.1.2 Dr. Antonia Scholkmann, Diplom-Psychologin, Hochschuldidaktikerin und Lehr-Lern-Forscherin, Fakultät für Erziehungswissenschaft, Universität Hamburg

Seit 2014 Vorstandsmitglied der dghd und dort unter anderem aktiv für die Themen Weiterbildung hochschuldidaktisch tätiger Personen, Koordination des Positionspapiers 2020 und in der internen Organisation der Vorstandsarbeit. Mit der Arbeitsgruppe Weiterbildung (AGWB) derzeit Erarbeitung von Kompetenzprofilen für verschiedene hochschuldidaktische Rollen.



Meine erste „Amtszeit“ im dghd-Vorstand war geprägt von den vielen rapiden Veränderungen, denen die Hochschuldidaktik als professionelles Handlungsfeld und akademische (Teil-)Disziplin derzeit unterworfen ist. Durch den Qualitätspakt Lehre erleben wir ein Anwachsen und eine Diversifizierung unserer Community. Die hier im Moment stattfindenden Entwicklungen zu unterstützen, zu sichern und mit wissenschaftlichen Mitteln in ihrer Bedeutung zu reflektieren sind für mich die zentralen Herausforderungen, denen ich mich gerne auch in einer weiteren Legislaturperiode stellen möchte. Insbesondere liegen mir dabei weiterhin die Themen *Unterstützung des hochschuldidaktischen Nachwuchses* (inhaltlich und hinsichtlich guter Beschäftigungsbedingungen), *die Strukturierung von Angeboten zur Qualifizierung und Professionalisierung hochschuldidaktischer Tätigkeiten* und *die Verstetigung der durch den QPL angestoßenen Entwicklung* am Herzen. Zudem ist mir die Darstellung wichtig, welchen Beitrag hochschuldidaktisches Wissen und hochschuldidaktische Kompetenzen in Lehr- und Organisationsentwicklungsprozessen in der Hochschule spielen können, ebenso wie das Eintreten für die nachhaltige Nutzung dieses Wissens in der Praxis.

Für Nachfragen stehe ich gerne zur Verfügung.

<https://www.ew.uni-hamburg.de/ueber-die-fakultaet/personen/scholkmann.html>

https://www.researchgate.net/profile/Antonia_Scholkmann

2.1.3 Prof. Dr. Niclas Schaper, Bereich Arbeits- und Organisationspsychologie, Universität Paderborn

Meine Ziele:

Ich möchte im Vorstand der dghd die Professionalisierung der Hochschullehre und der Hochschuldidaktik voranbringen. Mir ist außerdem wichtig, dass sich Hochschuldidaktik als wissenschaftlich fundierte Praxis versteht, die aus der Beforschung von Studium und Lehre sowie der Lehrenden ihr Wissen und Handeln fundiert. Ich möchte mich daher weiterhin besonders für die Vernetzung von Forschung und Praxis einsetzen und hochschuldidaktische Forschung in ihrer Vielfalt sichtbar machen und fördern.



Wofür ich mich einsetze:

- Für die Vertretung der dghd Interessen in der Bildungspolitik und Forschungsförderung
- Für eine Förderung des wissenschaftlichen und praxisbezogenen Nachwuchses in der Hochschuldidaktik
- Für den interdisziplinären Austausch über gute Lehre und ihre Weiterentwicklung und Beforschung
- Für die stärkere Vernetzung von hochschuldidaktischer Forschung untereinander und mit der Praxis
- Für die Wahrnehmung der Hochschuldidaktik als wissenschaftliche Disziplin, die nachhaltiger Verankerung an den Hochschulen bedarf

Was ich mitbringe:

- Erfahrung auf praktischen und wissenschaftlichen Arbeitsfeldern der Hochschuldidaktik
- Neugierde und Offenheit für innovative Ansätze und Methoden in der Hochschullehre
- Spaß an der Lehre und Lust, immer wieder was neues auszuprobieren
- Spaß an der wissenschaftlichen Beforschung von hochschuldidaktischen Fragen
- Einen breiten Hintergrund in Bezug auf psychologische Ansätze und ihre Rolle in Bezug auf Lehren, Lernen, Organisationen und professionelles Handeln

Curriculum Vitae

- Professur für Arbeits- und Organisationspsychologie an der Universität Paderborn
- Teilnahme an der ersten Lehre^N Ausbildungsgruppe
- Stellvertretender Leiter der Stabsstelle für Hochschuldidaktik an der Universität Paderborn
- Mitglied des Leitungsteams im Qualitätspakt Lehre Projekt der Universität Paderborn „Heterogenität als Chance“
- Mitglied des Direktoriums für die Hochschuldidaktik der Mathematik
- Mitherausgeber des „Neuen Handbuchs Hochschullehre“
- Mitherausgeber der Open Access Reihe der TH Köln „Forschung und Innovation in der Hochschulbildung“
- Verfasser von zwei Fachgutachten zur Kompetenzorientierung in Studium und Lehre für die Hochschulrektorenkonferenz

Forschungsschwerpunkte

- Kompetenzorientierung in Studium und Lehre
- kompetenzorientiertes Prüfen in der Hochschullehre
- Modellierung und Messung von Kompetenzen in unterschiedlichen Feldern der Hochschul-
ausbildung
- Kompetenzmodelle für das Lehren in der Hochschule
- Wirkungsevaluation von Unterstützungsmaßnahmen beim Einstieg in mathemathikhaltige Stu-
diengänge
- Ansätze zur Qualitätssicherung in Studium und Lehre

2.1.4 Dr. Annette Spiekermann, Leitung ProLehre - Die Hochschuldidaktik, TU München

Ich freue mich über die Gelegenheit, mich für den Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Hochschuldidaktik zu bewerben.

Was ist mir wichtig für „meine“ dghd?

Ich wünsche mir eine Gemeinschaft, die zum einen die **Lehr-/Lernforschung** im Blick hat, sie unterstützt und fördert und die sich damit akademisch legitimiert; und die zum anderen den Fokus auf die unterstützende **Service-Kultur** unserer Profession hat, mit Praxisrelevanz als rotem Faden und pragmatischer Umsetzbarkeit als Maßstab. Diese beiden Aspekte nicht als Gegensatz zu betrachten, sondern vielmehr als bereichernde Vielfalt, und damit den hochschuldidaktischen Einrichtungen jeglicher Couleur in der dghd einen Raum für Austausch, Unterstützung und Netzwerkarbeit zu bieten:



Das sehe ich als eine wichtige gestaltende Aufgabe des Vorstands der dghd an, dazu möchte ich gern meinen Teil beitragen.

Seit 2007 habe ich, zusammen mit meinem Kollegen Andreas Fleischmann, ProLehre aufgebaut, die Hochschuldidaktik der Technischen Universität München (<http://www.prolehre.tum.de/home/>); seit 2011 leiten wir gemeinsam das 16-köpfige hochschuldidaktische Team der TUM. Wir sind eine reine **Service-Einheit** (ohne Forschungsauftrag und ohne Anbindung an einen Lehrstuhl); damit ist die strategische Positionierung und die Akzeptanz unserer Abteilung in der Universität eine ständige Herausforderung und zentraler Fokus meiner Arbeit. Zudem müssen neue Wege der Professionalisierung und Weiterbildung der MitarbeiterInnen gefunden, Ressourcen zur Bestandssicherung erschlossen werden, die Hochschuldidaktik TUM-intern und –extern vertreten werden, etc. – für all diese Felder stelle ich gern der dghd meine Expertise und Erfahrung zur Verfügung.

Als Chemikerin und Lehrerin für Chemie, Mathematik und Physik liegt mir die **Didaktik der Natur- und Ingenieurwissenschaften** besonders am Herzen. Tägliche Herausforderung unseres didaktischen Alltags an der TU München: Ingenieure und Naturwissenschaftlerinnen überhaupt von der Notwendigkeit und der Wirksamkeit didaktischer Maßnahmen zu überzeugen – und sie dann maßgeschneidert mit genauer Kenntnis ihrer Lehr- und Lernkultur zu unterstützen und zu begleiten. Strategisches wie inhaltliches KnowHow biete ich gern als „Kompetenzfeld“ im Vorstands-Team der dghd an.

Ein persönliches Wort zum Schluss: Mein „mäandrierender“ beruflicher Werdegang hat mir die Chance geboten, aus vielerlei Perspektiven auf Lehren und Lernen zu schauen, Erfahrungen zu sammeln, mich auszuprobieren – und heute bin ich glücklich, Menschen professionell zu begleiten: Lehrende beim Ausbau ihrer Lehrkompetenz, unsere MitarbeiterInnen bei ihrer individuellen Professionalisierung im Feld der Hochschuldidaktik, Kolleginnen und Kollegen im nationalen und internationalen Austausch.

Dieses **Ankommen in der Hochschuldidaktik** – dazu möchte ich einen Beitrag leisten, und auch darum bewerbe ich mich für den Vorstand der *dghd*.

Sehr gern stehe ich für Rückfragen oder auch ein näheres Kennenlernen zur Verfügung:

während der 46. Jahrestagung der *dghd* in Köln und jederzeit via Mail: annette.spiekermann@pro-lehre.tum.de bzw. telefonisch: 089 – 289 25 364.

Auszug aus der gültigen Satzung vom 08.03.2012:

§7 5) Bei Wahlen ist gewählt, wer mehr als die Hälfte der abgegebenen gültigen Stimmen erhalten hat. Hat niemand mehr als die Hälfte der abgegebenen gültigen Stimmen erhalten, so findet zwischen den beiden Kandidaten, die die meisten Stimmen erhalten haben, eine Stichwahl statt. Gewählt ist dann derjenige, der die meisten Stimmen erhalten hat. Bei gleicher Stimmenzahl entscheidet das vom Versammlungsleiter zu ziehende Los.

§9 1) Der Vorstand besteht aus einem Vorsitzenden und vier weiteren Mitgliedern. Für die Wahl gelten die vorstehenden Bestimmungen entsprechend. Die weiteren Vorstandsmitglieder können jedoch in einem Wahlgang gewählt werden.

2) Der Vorstand übt sein Amt für die Dauer von drei Jahren aus. Er führt die Geschäfte solange fort, bis ein neuer Vorstand gewählt ist.

+++ Timo van Treeck im Namen des Vorstandsteams +++

3 dghd-Tagungen / Tagungen mit dghd-Beteiligung

3.1 dghd Tagung 2018 – save the date

Die Jahrestagung der dghd findet 2018 voraussichtlich vom 19.-21.09. in Stuttgart im Haus der Wirtschaft statt. An der Programmentwicklung sind zur Zeit der Lehrstuhl für Lehr-Lernforschung am Karlsruher Institut für Technologie und das Hochschuldidaktik-Zentrum Baden-Württemberg beteiligt. Das Tagungsthema und die inhaltliche Ausrichtung werden am Ende der dghd Tagung 2017 an der TH Köln vorgestellt.

3.2 Noch bis zum 20. Februar anmelden: dghd-Jahrestagung in Köln

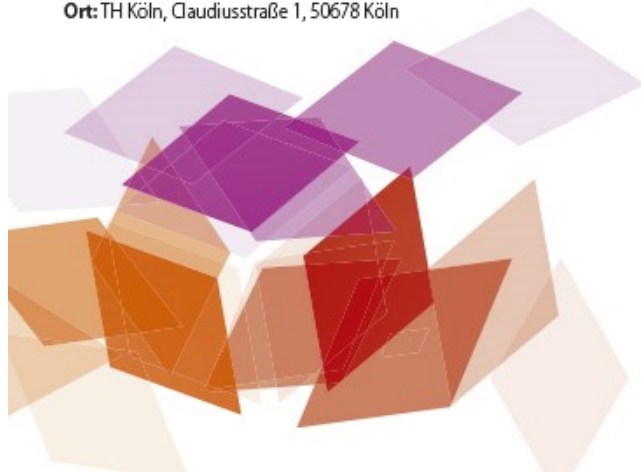
46. dghd-Jahrestagung 2017

Prinzip Hochschulentwicklung – Hochschuldidaktik zwischen Profilbildung und Wertefragen

Tagung: 8. – 10.3.2017

Preconference: 7.3.2017

Ort: TH Köln, Claudiusstraße 1, 50678 Köln



Workshops, Diskurswerkstätten, Impulsforen und Hacking Education zu den thematischen Tracks: Vielfalt, Offenheit, Internationalisierung, Kultur des Ermöglichens, Qualität und wissenschaftliche Relevanz

Keynotes:

Prof. Dr. Dieter Euler (Universität St. Gallen)

Prof. Dr. Manfred Prenzel (TU München)

Prof. Dr. Gabi Reinmann (Universität Hamburg)

Prof. Dr. Dr. Oliver Reis (Universität Paderborn)

Podiumsdiskussion zu strategischer Implementierung guter Lehre an Hochschulen mit NRW-Wissenschaftsministerin Svenja Schulze

Tagungsprogramm und Anmeldung unter www.dghd17.de

dghd
Deutsche Gesellschaft
für Hochschuldidaktik

**Technology
Arts Sciences
TH Köln**

Bis zum **20. Februar** können Sie sich noch zur 46. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Hochschuldidaktik an der TH Köln anmelden.

Seit Kurzem sind die Abstracts zu den Keynotes der Tagung und des im Rahmen der dghd-Tagung stattfindenden Kongresses „Erfolgreich studieren – Was leistet gute Lehre?“ des MIWF online hier einsehbar: https://www.th-koeln.de/hochschule/keynotes_37255.php.

Die Workshops sind (beim Erscheinen des Newsletters voraussichtlich) bereits ausgebucht, Sie können aber weiterhin über 100 Beiträge in anderen Formaten der Tagung besuchen. Mehr zum Programm mit Impulsforen, Workshops, Diskurswerkstätten, Schreibcamps zur dghd-Akkreditierung, Promovierendenforum, Hacking Education, Barcamp, Nightcamp und Postergalerie finden Sie unter <https://www.conftool.pro/dghd17/sessions.php>.

Melden Sie sich an, um bei der dghd17 in Köln dabei zu sein: <https://www.conftool.pro/dghd17/>.

Erläuterungen zu den Tagungsspecials (Schreibcamp, Barcamp, Nightcamp) finden Sie hier: https://www.th-koeln.de/hochschule/specials_40314.php.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Website www.dghd17.de. Bei Fragen oder Anregungen erreichen Sie uns jederzeit unter dghd17@th-koeln.de.

Oder verfolgen Sie die Aktivitäten auf [Twitter](#), die erstmals mit einer [Guideline](#) begleitet werden. Für Tweets (Kurznachrichten auf Twitter) wird dieses Mal auch ein Twitteraward in den Kategorien inhaltlicher Einblick, Stimmungsbild und größte Reichweite vergeben. Mehr dazu in Köln.

Ihr dghd17-Organisationsteam

+++ Birgit Szczyrba und Timo van Treeck +++

3.3 Begrüßung zur dghd17

Liebe Besucherinnen und Besucher der 46. Jahrestagung der dghd,

vor etwas mehr als einem Jahr haben wir die ehemalige Fachhochschule Köln in TH Köln umbenannt und uns im Zuge dieser Umstellung partizipativ neue Kernwerte erarbeitet. Begleitet wurde dieser Wandel unserer Hochschule durch eine Reihe von verschiedenen Formaten mit dem Titel Change: ein Poster zum Thema Vielfalt, ein handliches Heft im Stil der Reclamhefte über Qualität und Postkarten zum Thema Offenheit, die fragten „Sind wir nah genug dran?“ oder „Wie können wir helfen?“

Dass solche und weitere Wertefragen und Fragen der Profilbildung auch für die Hochschuldidaktik als Motor der Hochschulentwicklung ein wichtiges Thema sind, zeigen nicht zuletzt die 170 Beiträge auf unserer Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Hochschuldidaktik (dghd), zu der wir sie als Gastgeberin herzlich begrüßen wollen.

Hochschuldidaktik verändert Wertvorstellungen und Aufgabenprofile in Studium und Lehre, wird ihrerseits von diesen beeinflusst und so Teil des Hochschulprofils. Folgende Fragen bilden den Kern der Tagung: Welche Verantwortung kann und soll die Hochschuldidaktik auf welchen Grundlagen für die Hochschulentwicklung übernehmen? Wie kooperiert die Hochschuldidaktik mit hochschulinternen

und -externen Akteursgruppen und in welchem Selbstverständnis tut sie das? Wie kann sie unterstützen, dass Werte für eine Bildung im Kontext der Wissenschaft Teil des gelebten Hochschulprofils werden?

Der mit der Umbenennung zur TH Köln verbundene Wandel ist für uns weitgehend vollzogen – er bietet uns aber beständig weitere Ansatzpunkte. Wir freuen uns sehr, dass wir mit Ihnen auf der Tagung einen weiteren Meilenstein setzen können: für ein Lehren und Lernen, das Vielfalt, Offenheit, Qualität, wissenschaftliche Relevanz und Internationalisierung in einer Kultur des Ermöglichens zusammenbringt. Lassen Sie uns immer im Blick behalten, dass hochschuldidaktische Forschung, Qualifizierung und Entwicklung ein nachhaltiger Wegweiser für ein gutes Studium sind und sein wollen. Daher freut es uns auch sehr, dass das Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes NRW seinen Kongress „Erfolgreich studieren – Was leistet gute Lehre“ im Rahmen der 46. Jahrestagung der dghd veranstaltet.

Was sind unsere Ziele für die Tagung? Wir möchten eine gute Atmosphäre für Neugierde fördern und konstruktive Auseinandersetzung und Erkenntnisgewinn ermöglichen, so dass neben dem Finden von Antworten auch das Aufwerfen von Fragen willkommen ist.

Herzlichst

Prof. Dr. Sylvia Heuchemer

+++ Sylvia Heuchemer ++++

3.4 Call for Papers zu Openness beim Jungen Forum Medien und Hochschulentwicklung

Vom 15. bis 16. Juni 2017 findet zum 6. Mal das Junge Forum Medien und Hochschulentwicklung (JFMH) statt - dieses Mal ausgerichtet vom Hamburger Zentrum für Universitäres Lehren und Lernen (HUL) der Universität Hamburg.

Zum Thema "Offenheit in Lehre und Forschung - Königsweg oder Sackgasse" können noch bis einschließlich 1. März 2017 Beiträge von Young Researchers und Young Professionals eingereicht werden. Die Idee der offenen Bildung oder Open Education, die auch im aktuellen Diskurs um Digitalisierung aufgegriffen wird, soll im Hinblick auf ihre Potenziale und Grenzen für die (Hochschul-)Lehre auf unterschiedlichen Ebenen beleuchtet werden. Mehr unter: <https://www.jfmh2017.uni-hamburg.de/call-for-papers.html>

Das Junge Forum versteht sich als Nachwuchstagung unter der Schirmherrschaft der Deutschen Gesellschaft für Hochschuldidaktik (dghd), der Gesellschaft für Medien in der Wissenschaft (GMW), der Gesellschaft für Informatik (GI; Fachgruppe E-Learning) sowie der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE; Sektion Medienpädagogik) und strebt einen ausgewogenen Austausch zu Theorie und Praxis der Hochschul- und Mediendidaktik an.

+++ Franziska Linke und Anna Heudorfer +++

4 Berichte der Arbeitsgruppen, Netzwerke und Kommissionen

4.1 Schreibtage des Promovierenden-Netzwerkes der dghd

Das Promovierenden-Netzwerk der dghd bietet eine Plattform für Nachwuchswissenschaftler/-innen im Bereich Hochschuldidaktik und Hochschulentwicklung zur Vernetzung, Information und zur gemeinsamen Weiterbildung mit Bezug zur eigenen Promotion. Grundlegend ist dabei natürlich der Austausch innerhalb des Netzwerkes zwischen verschiedenen Disziplinen und zu unterschiedlichen Themengebieten der Hochschuldidaktik.

Auch in diesem Jahr werden wieder die **Schreibtage des Promovierenden-Netzwerkes** stattfinden. Nachdem diese im vergangenen Sommer mit sehr guten Schreiberfolgen und intensiven Gesprächen der Teilnehmenden mit Unterstützung einer Schreibberatung durchgeführt wurden, knüpfen wir in diesem Jahr daran an. Vom **31.07.-03.08. 2017** werden wir gemeinsam unsere eigenen Qualifikationsarbeiten in der [Evangelischen Akademie Meissen](#) vorantreiben und die Zeit abseits von Alltags- und Arbeitstrubel in den Klosterräumen St. Afra nutzen. In einer Schreibwerkstatt können die eigene Arbeit unter die Lupe genommen bzw. mehr über eine effektive Textproduktion in Erfahrung gebracht werden.

Alle detaillierten Informationen werden in Kürze an alle Interessierten und über den Verteiler des Netzwerkes versandt. Melden sie sich bis zum **01. März 2017** bei Ulrike Bergmann (Sprecherin des dghd Promovierenden-Netzwerkes) unter ulrike.bergmann@phil.tu-chemnitz.de unverbindlich an. Die Schreibtage werden von der dghd (finanziell) unterstützt.

Ein Austausch innerhalb des Netzwerkes ist ebenso über die Onlineplattform (<http://promovenden-netzwerk.pbworks.com/w/session/login>) möglich.

Das nächste Promovierenden-Netzwerktreffen findet am 08.03.2017 zur [dghd-Jahrestagung in Köln](#) statt.

+++ Ulrike Bergmann und Sebastian Geisler +++

4.2 Neuwahlen der akko am 9. März 2017

Am 9. März 2017 wählt die Mitgliederversammlung die Akkreditierungskommission (akko) der dghd. Ein Team aus langjährigen akko-Mitgliedern und erfahrenen Gutachterinnen und Gutachtern der dghd im Rahmen der Akkreditierungsprozesse wird kandidieren und stellt sich auf den folgenden Seiten vor.

4.2.1 Michael Endemann

Leiter Bereich Lernen und Lehren Fernstudienentwicklung
Institut für Verbundstudien der Fachhochschulen NRW
(in Altersteilzeit freigestellt)
vormals u.a. HDZ Universität Essen und IZHD Bielefeld



2001 Gründungsmitglied der Akkreditierungskommission (akko) der Deutschen Gesellschaft für Hochschuldidaktik, seit 2013 Stellvertretender Vorsitzender und seit 2015 Geschäftsführer der akko.

Mitwirkung an der professionellen Diskussion, Weiterentwicklung, Akkreditierung und Bekanntmachung hochschuldidaktischer Aus- und Weiterbildungsangebote mit dem Ziel, zur Verbesserung des Lernens der Studierenden, der Sicherung der Qualität der Lehre und der Entwicklung der Hochschulen beizutragen.

Während in der Anfangsphase die Entwicklung des Akkreditierungskonzepts der dghd sowie die Weiterentwicklung der Verfahren im Mittelpunkt stand, lag der Schwerpunkt der letzten Jahre stärker in der Beratung und Betreuung von Hochschuldidaktikerinnen und Hochschuldidaktikern, Veranstalterinnen, Veranstaltern und Programmverantwortlichen von hochschuldidaktischen Aus- und Weiterbildungsveranstaltungen und -programmen, die sich mit ihren unterschiedlichen Angeboten akkreditieren lassen wollen. In den letzten Jahren sind auch vermehrt die Interessierten an der „Akkreditierung von in hochschuldidaktischer Weiterbildung und Beratung tätiger Personen“ hinzugekommen. Ein Schwerpunkt war dabei die Unterstützung bei der Vorbereitung der Akkreditierungsverfahren.

Während der gesamten Zeit als Mitglied der akko habe ich außerdem als Gutachter an der Akkreditierung insbesondere von hochschuldidaktischen Einrichtungen und Programmen sowie Personen mitgewirkt. Den Schwerpunkt der zukünftigen Arbeit in der akko sehe ich in der Weiterentwicklung der Verfahren der dghd-Akkreditierung und in der weiteren Professionalisierung der akko-Prozesse.

4.2.2 Dr. Andreas Fleischmann

Leiter ProLehre, TU München

Andreas.fleischmann@prolehre.tum.de

Da erfolgreiches studentisches Lernen nicht nur von den Lehrenden, sondern auch von vielen anderen Faktoren abhängt, vertrete ich eine systemische Perspektive auf Lehren und Lernen. Und da an den Hochschulen oft viele verschiedene Personengruppen daran arbeiten, das Lehren und Lernen zu verbessern, ist Hochschuldidaktik für mich ein Mannschaftssport – abhängig von den Strukturen der Hochschulen sind wir Hochschuldidaktiker mal Vermittler, mal Treiber, mal Partner, mal Experte – oft auch verschiedene Rollen zugleich.



In der akko verfolge ich zwei Ziele. Zum einen möchte ich in Gesprächen, Begehungen und Rückmeldungen den zu akkreditierenden Einrichtungen und Personen Impulse geben, wie sie ihre Ressourcen innerhalb der vorhandenen Strukturen ihrer Hochschule effektiv und effizient einsetzen können, um das Lehren und Lernen zu fördern. Zum anderen möchte ich durch die Akkreditierungsberichte in den Hochschulen das Bewusstsein dafür schärfen, dass Hochschuldidaktik eine anspruchsvolle und wertvolle Tätigkeit ist, die der Hochschule einen wesentlichen Mehrwert bringt.

Seit 15 Jahren engagiere ich mich für die Hochschullehre – als studentischer Lerntutor einer hochschuldidaktischen Einrichtung (TU Darmstadt), als wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Lehre (TU München) und Hochschuldidaktik (TU München) und als Leiter einer hochschuldidaktischen Einrichtung (TU München, gemeinsam mit Annette Spiekermann). In diesen Tätigkeiten habe ich Hochschullehre und Hochschuldidaktik aus vielfältigen Perspektiven kennengelernt und diese strategischen, politischen, operativen Erfahrungen bringe ich gerne in die Akkreditierungsarbeit mit ein.

http://www.prolehre.tu-muenchen.de/cms/index.php?option=com_content&view=article&id=51:andreas-fleischmann&catid=35

4.2.3 Prof. Dr. Sandra Hübenthal

Professorin für Exegese und Biblische Theologie an der Universität Passau

Sandra.huebenthal@uni-passau.de

Hochschuldidaktische Multiplikatorin und Mitverantwortliche der fachbezogenen Hochschuldidaktischen Weiterbildung "Theologie Lehren Lernen" (Trägerschaft Deutsche Bischofskonferenz und Katholisch-Theologischer Fakultätentag) seit 2011, 2011-2015 Sprecherin des Netzwerks Theologie und Hochschuldidaktik, seit 2015 bei der akko als Person akkreditiert.



In der Lehre und Begleitung hochschuldidaktischer Prozesse verfolge ich ein personenbezogenes und erfahrungsbasiertes Konzept, das auf die Weiterentwicklung von Persönlichkeiten setzt und Lernprozesse von ihren Ergebnissen her denkt.

In die akko möchte ich meine Sichtweise einbringen, dass Sachebene und Reflexion sowohl bei hochschuldidaktischen Akteuren als auch in Programmen ineinander greifen können, wenn Kompetenzorientierung und Constructive Alignment im größeren Rahmen zum Hinterfragen der Lehr- und Weiterbildungskonzeptionen dienen.

<http://www.phil.uni-passau.de/exegese-und-biblische-theologie/lehrstuhlteam/lehrstuhlinhaberin/curriculum-vitae/>

4.2.4 Dr. Birgit Roßmanith

Universität des Saarlandes (UdS)

Leitung des Zentrums für Schlüsselkompetenzen und Hochschuldidaktik (ZeSH)

Das ZeSH der UdS unterstützt durch seine hochschuldidaktischen und Schlüsselkompetenzen fördernden Aktivitäten in Weiterbildung, Lehre und Forschung eine wissenschaftlich fundierte, innovative und perspektivenreiche Kompetenz-, Personal- und Karriereentwicklung. Unser Ziel ist die Weiterentwicklung von Kompetenzen und die Vernetzung von Hochschullehrenden und Studierenden im Sinne einer interaktiven universitären Studier-, Lehr- und Weiterbildungskultur, die möglichst nah an reflektierten Kompetenzzielen von Studierenden orientiert ist.



Meine persönliche Antriebskraft Teil des akko Teams der dghd zu sein, ist es, eine mindestens bundesweit vernetzte Hochschuldidaktik im „state of the art“ und deren Qualitätsentwicklung unterstützen zu können. Dabei sehe ich mich nicht nur als hochschuldidaktische Expertin, sondern auch immer wieder als staunende Entdeckerin des perspektivenreichen und innovativen hochschuldidaktischen Feldes.

Ich leite seit fast 9 Jahren das ZeSH und bin seit vielen Jahren Lehrende, Entwicklerin, Weiterbildnerin und Forscherin in den Aufgabenbereichen Hochschuldidaktik und Schlüsselkompetenzen in und außerhalb der Hochschule, Mitglied im Netzwerk Lehre hoch n sowie Wissenschaftscoaching und dghd akkreditiert und kann die Perspektive einer südwestdeutschen Universität (UniGR) mit ca. 18.000 Studierenden in einer vernetzten Großregion zwischen Belgien, Deutschland, Frankreich, Luxemburg einbringen.

<http://www.uni-saarland.de/einrichtung/zesh.html>

4.2.5 Dr. Birgit Szczyrba

Leiterin Kompetenzteam Hochschuldidaktik der TH Köln
birgit.szczyrba@th-koeln.de

Gelungene Lehre kann alle Arbeitsbereiche von Lehrenden und Studiengangteams bereichern. Das erfahre ich als Programmverantwortliche, Moderatorin und Coach immer wieder und sehe eine stringente Entwicklung hochschuldidaktischer Wirkung, je verlässlicher und nachhaltiger sie angelegt ist.

In der akko setze ich mich dafür ein, dass Nachhaltigkeit, Qualität und Wertschätzung hochschuldidaktischer Leistungen durch wissenschaftlichen Bezug und konzeptionelle sowie operative Handlungsfähigkeit wachsen können. Der Wandel der Lehr- und Lernkultur geschieht in den handelnden Personen, unterstützt durch geeignete Programme. Dafür möchte ich Bedingungen mitgestalten.



Dr. Birgit Szczyrba ist Sozial- und Erziehungswissenschaftlerin. 2002 nahm sie ihre Tätigkeit in der Hochschuldidaktik an Universitäten und Fachhochschulen auf. 2007 wurde sie in die akko gewählt, wurde 2013 zur stellvertretenden Vorsitzenden der akko und 2015 übernahm sie das Ressort Programm- und Personenverfahren gemeinsam mit Wilfried Hauenschild. Ebenfalls 2007 wurde sie Sprecherin und Beauftragte für die wissenschaftliche Begleitung des bundesweiten Netzwerks Wissenschaftscoaching. Seit 2010 leitet sie das Kompetenzteam Hochschuldidaktik der TH Köln.

https://www.th-koeln.de/lehre_entwickeln

4.2.6 Prof. Dr. Doris Ternes

Leitung Zentrum für Hochschuldidaktik und lebenslanges Lernen (ZHL)

Duale Hochschule Baden-Württemberg

Center for Advanced Studies

Bildungscampus 13

74076 Heilbronn

Tel.: [+49 \(0\) 7131 . 3898 - 310](tel:+49071313898310)

E-Mail: doris.ternes@cas.dhbw.de

Hochschuldidaktik im Sinne eines Academic Development sollte eine feste Verankerung in der Hochschule haben. Allerdings befindet sich die hochschuldidaktische Landschaft strukturell gesehen stetig im Wandel, was zum einen durch neue – oft aus Drittmitteln finanzierte - Projekte, zum anderen durch institutionelle Umstrukturierungen und unklare organisationale Zuständigkeiten ausgelöst wird. Bei einer Akkreditierung geht eine Hochschule eine Selbstverpflichtung ein, die Verbindlichkeit schafft und ein starkes Signal in die Organisation senden kann.

Durch die Leitung von hochschuldidaktischen Projekten und Instituten an unterschiedlichen Hochschulen und in verschiedenen Bundesländern konnte ich Erfahrung mit Organisationsstrukturen, Programmakkreditierungen, Lehr- und Curriculaentwicklung sammeln.

Die Arbeit in der akko schafft eine weitere Ebene, um mit Akteuren der Hochschuldidaktik in den Dialog über Qualität in Lehre und Hochschuldidaktik zu treten und an der Professionalisierung sowie der Entwicklung von Standards mitwirken zu können.



www.cas.dhbw.de

4.2.7 Drei Kandidatinnen ohne Profile – Vorstellung auf der MV



Prof. Dr. Philipp Pohlenz

Professor für Hochschulforschung und Professionalisierung der akademischen Lehre

Otto-von-Guericke-Universität

Fakultät für Humanwissenschaften

Projekt fokus: LEHRE

http://www.fokuslehre.ovgu.de/Team/Prof._+Dr._+Philipp+Pohlenz-p-54.html



Professor Dr. Stefan Vörtler

Leitung KOM - Institut für Kompetenzentwicklung, Hochschule Ostwestfalen-Lippe

[stefan.voertler\(at\)hs-owl.de](mailto:stefan.voertler(at)hs-owl.de)

Melanie Klinger (angefragt)

Seit 2011 Leiterin der Arbeitsstelle Hochschuldidaktik der Universität Mannheim

Die drei Kandidat/innen, deren Profile hier nicht vorgestellt werden können, stellen sich während der MV vor.

+++ Birgit Szczyrba +++

4.3 AG Schreibdidaktik

Seit September 2016 gibt es die dghd-Arbeitsgruppe 'Schreibdidaktik in der Hochschuldidaktik', die sich in diesem Rahmen der Jahrestagung 2017 zum ersten Mal treffen wird.

Zu den inhaltlichen Überlegungen der Arbeitsgruppe: Viele Studien zeigen, dass Schreiben das wirksamste Instrument zum nachhaltigen Lernen ist und Studierende wie kein anderes didaktisches Element dazu anregt, sich in Lehrveranstaltungen zu engagieren. In hochschuldidaktischen Weiterbildungen spielen schreibdidaktische Inhalte allerdings bisher eine untergeordnete Rolle. Ziel der Arbeitsgruppe Schreibdidaktik ist es, die aus unserer Sicht vielfältigen Anknüpfungspunkte der Hochschuldidaktik einerseits und der Schreibdidaktik andererseits herauszuarbeiten, AkteurInnen in beiden didaktischen Feldern zu vernetzen sowie den Austausch und die gegenseitige Weiterbildung zu fördern.

Wir freuen uns über weitere Mitwirkende und hoffen, Sie am 7. März 2017 in Köln zu sehen! Unser Treffen findet von 14 bis 16 Uhr statt.

+++ Katinka Netzer +++

5 Einblicke aus der Community

5.1 Einladung: Das Schreibzentrum der Viadrina feiert seinen 10. Geburtstag

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Freundinnen und Freunde des Schreibzentrums,

wir laden Sie/Euch herzlich zu unserer Jubiläumsfeier anlässlich des 10. Geburtstages des Schreibzentrums der Viadrina ein.

Wann: Donnerstag, 04. Mai 2017, 19 Uhr

Was: Festakt mit Abendprogramm

Wo: Logensaal der Viadrina, Logenstraße 11, 15230 Frankfurt (Oder)

Wann: Freitag, 05. Mai 2017, tagsüber**

Was: Workshop zum Thema Writing Center Assessment mit Expert*innen aus den USA: **Ellen Schendel** und **William Macauley**

Wo: Hauptcampus der Viadrina, Große Scharrnstraße 59, 15230 Frankfurt (Oder)

*Wir freuen uns besonders über die Zusage unseres Präsidenten **Prof. Alexander Wöll**, unseren Festakt zu eröffnen. Es folgen Redebeiträge von **Dr. Katrin Girgensohn**, Leiterin des Zentrums für Schlüsselkompetenzen und Forschendes Lernen an der Europa-Universität Viadrina, sowie von **Prof. Julie Nelson Christoph**, Professor of English and Director of the Center for Writing, Learning, and Teaching an der University of Puget Sound, USA. Der Festakt endet mit einer Podiumsdiskussion zum Thema Schreiben mit Lehrenden aller Fakultäten der Europa-Universität Viadrina.*

Im Anschluss gibt es ein abwechslungsreiches Begleitprogramm und die Möglichkeit, den Abend gemeinsam feierlich ausklingen zu lassen.

Es wird um Anmeldung unter [diesem Online-Formular](#) bis 01.03.2017 gebeten.

Mit herzlichen Grüßen

Franziska Liebetanz, Katrin Girgensohn & das Team des Schreibzentrums der Viadrina

*** Die genauen Zeiten werden noch bekannt gegeben.*

+++ Gina Wiesweg +++

5.2 Neuer Förderverein unterstützt die hochschullehre

Die Online-Zeitschrift „die hochschullehre“ als wissenschaftliches Forum für Lehren und Lernen an Hochschulen wird von vielen ehrenamtlichen Akteurinnen und Akteuren getragen. Für technische oder administrative Unterstützung entstehen allerdings Kosten. Der neu gegründete gemeinnützige Förderverein hat es sich zur Aufgabe gemacht, diese Ressourcen für den Support und die Weiterentwicklung der Zeitschrift aufzubringen. Die Gründungsmitglieder des neuen Fördervereins möchten gerne dafür sorgen, dass die hochschullehre als Open Access Publikationsorgan für hochschuldidaktische Praxis- und Forschungsarbeiten ausgebaut wird und ihre Reichweite vergrößert. Jeder, der (institutionelles / persönliches) Mitglied wird unterstützt mit seinem Jahresbeitrag (150/75 Euro) die Bereitstellung einer Grundlage für die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit der Hochschullehre. Wir freuen uns, wenn Sie uns Ihren Mitgliedsantrag zukommen lassen!

Website: www.hochschullehre.org/

Aufnahmeantrag:

http://www.hochschullehre.org/wp-content/files/Mitgliedsantrag_Foerderverein_final.pdf

+++ Antonia Scholkmann, Miriam Barnat, Anne Cornelia Kenneweg +++

5.3 Uni Hamburg bietet jetzt auch hochschuldidaktische Zertifikate an!

Mit dem Start des neuen Zertifikatsprogramms können nun auch Lehrende an der Uni Hamburg hochschuldidaktische Zertifikate (Basis- und Vertiefungszertifikate) erwerben. Damit wird das bereits seit vielen Jahren bewährte Workshop-Programm „HUL - Good Teaching Practice“ um die Möglichkeit erweitert, die besuchten Workshops mit einem Zertifikat zu rahmen.

Wer das Basiszertifikat anstrebt belegt Workshops in vier Inhaltsdimensionen auf zwei unterschiedlichen Handlungsdimensionen (siehe Grafik unter <https://www.hul.uni-hamburg.de/lehre/hul-zertifikatsprogramm/inhaltliche-struktur-zertifikate.html>) und ergänzt diese durch mindestens eine verpflichtende Kollegiale Hospitation oder ein Microteaching sowie einen obligatorischen Abschlusskurs. Dadurch soll gewährleistet werden, dass die Teilnehmenden einerseits eine gewisse thematische Wahlfreiheit haben, um Workshops interessengeleitet und entlang ihrer beruflichen Notwendigkeiten zu besuchen. Andererseits soll sichergestellt werden, dass sie sich mit verschiedenen Handlungsfeldern und Dimensionen der Hochschullehre befassen haben, z.B.: Lehre und Prüfungen mit und ohne digitale Medien planen und gestalten, Leitungshandeln konzipieren und situativ auf kommunikative Herausforderungen reagieren können.

Auf der **Inhaltsdimension** wird in **Lehren, Leiten, Prüfen** sowie **Medien** unterschieden. Zum **Lehren** zählen alle Aktivitäten, die dazu dienen, das Lernen der Studierenden zu fördern: die Gestaltung von

Studiengängen, Modulen und Lehrveranstaltungen, die Konzeption und Durchführung von Vorlesungen, Seminaren, Übungen und Projekten für Studierende (traditionelle ebenso wie neue und experimentelle Formate) und entsprechend alle Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten, die dazu erforderlich sind, Lehre zu professionalisieren.

Zum **Leiten** zählen alle Aktivitäten, die in Aufgabenbereiche von Hochschullehrenden in ihrer Rolle als Führungskräfte fallen: Dazu gehört das Leiten und Beraten von Gruppen, die Lösung von Konflikten, die Kommunikation außerhalb von Lehre und Prüfungen, Organisationsentwicklung, Qualitätsmanagement und Evaluation.

Zum **Prüfen** zählen alle Aktivitäten, die die Qualität von Prüfungen weiterentwickeln: die Gestaltung bewährten Prüfungsformate (mündlich, schriftlich, praktisch), die Konzeption und Erprobung innovativer Prüfungsformate, die Beurteilung von Leistungen und Kompetenzen, Feedback-Verfahren und entsprechend alle Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten, die dazu erforderlich sind, die Prüfungspraxis und -kultur positiv zu beeinflussen.

Zum Thema **Medien** zählen alle Aktivitäten, die dazu dienen, den Einsatz digitaler Medien beim Lehren und Prüfen wie auch Leiten kompetent einzusetzen und zu reflektieren: die Konzeption und Realisierung mediengestützter Lehr- und Prüfungsformate, die Entwicklung und Nutzung digitaler Inhalte und Methoden, der Umgang mit technischen und rechtlichen Rahmenbedingungen und entsprechend alle Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten, die erforderlich sind, Medien an der Hochschule einzusetzen, zu integrieren und den digitalen Kulturwandel zu reflektieren.

Auf der **Handlungsdimension** wird zwischen **Planungskompetenz** und **situativer Kompetenz** unterschieden. **Planend** tätig ist, wer Konzepte, Entwürfe, aber auch Materialien für das Lehren und Lernen, für den Einsatz von Medien und für Leitungsaufgaben erstellt oder entwirft – also Lehr-Prüfungs- und Leitungsaufgaben sowie den Einsatz digitaler Medien für den Alltag *vorbereitet*. **Situativ** tätig ist, wer sich unmittelbar in einer Lehr-, Prüfungs- oder Leitungssituation oder medialen/mediengestützten Situation befindet, Pläne umsetzt, Entwürfe aktualisiert etc. und *in der Situation* mit all ihren Unwägbarkeiten flexibel und kompetent handeln muss.

Zusammen genommen gilt es für das Basiszertifikat 100 und die Vertiefungszertifikate je 50 Arbeitseinheiten (à 45 Workshop-Minuten) zu belegen.

Mit den ersten Absolventinnen und Absolventen ist im Herbst 2017 zu rechnen.

Weitere Informationen zum HUL-Zertifikatsprogramm hier:

<https://www.hul.uni-hamburg.de/lehre/hul-zertifikatsprogramm.html>

+++ Angela Sommer +++

5.4 Das Vielfaltstableau – Ein webbasiertes Aus- und Weiterbildungstool zur Unterstützung der Entwicklung inklusionsrelevanter Kompetenzen im Lehramtsstudium

Das Thema Inklusion hat besonders in den lehramtsbezogenen Studiengängen in Deutschland seit der Ratifizierung der UN Behindertenrechtskonvention 2009 mehr und mehr an Bedeutung gewonnen. Bereits 2014 veröffentlichte eine Autorengruppe aus Wissenschaftlern/-innen der Universität Paderborn und Akteuren/-Innen aus der pädagogischen Praxis das (nach einer kostenlosen Registrierung) frei zugängliche webbasierte Aus- und Weiterbildungstool „Vielfaltstableau“. Die Website enthält zahlreiche Fallbeispiele von Kindern und Jugendlichen mit und ohne sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf, für die in multiprofessionell zusammengesetzten Arbeitsgruppen individuelle Förderkonzepte entwickelt werden können.

Das Vielfaltstableau wird mittlerweile deutschlandweit in der Hochschullehre von Universitäten wie auch in Zentren für schulpraktische Lehrerbildung und im Rahmen von Fortbildungen für Schulen und Kitas erfolgreich eingesetzt.

Seit seiner Veröffentlichung wird das Vielfaltstableau formativ evaluiert. Auf Basis der gewonnenen Erkenntnisse und Rückmeldungen aus der lehramtsbezogenen Praxis wurde eine neue Version des Vielfaltstableaus, die sogenannte „Study-Edition“, entwickelt. Diese ist noch stärker als bislang für den hochschuldidaktischen Einsatz in pädagogischen und didaktischen Lehrveranstaltungen im Studienbereich Lehramt sowie der Frühen Bildung geeignet. Die Autorengruppe stellt die „Study-Edition“ im Rahmen eines Infovortrags mit Workshopangebot am 14.02.2017 an der Universität Paderborn vor. Anmeldungen zum halbtägigen Workshop sind noch bis zum 12.02.2017 unter <http://vielfaltstableau.upb.de/> möglich.

+++ Martin Berkemeier +++

5.5 Kieler Qualitätspakt-Projekt „PerLe“ bietet Rückblick auf vier Jahre erfolgreiches Lehren und Lernen

Den Einstieg ins Studium erleichtern, einen ebenso zielgerichteten wie erfüllenden Studienverlauf unterstützen, zugleich die Lehrqualität steigern: Das im Rahmen des Qualitätspakt Lehre vom BMBF geförderte *Projekt erfolgreiches Lehren und Lernen* (PerLe) an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel hat sich vielfältige Ziele gesteckt. Maßnahmen, Ergebnisse und Perspektiven aus den ersten vier Projektjahren fasst jetzt die druckfrische Broschüre „PerLe im Überblick“ zusammen. Auf 154 Seiten und auf einer ergänzenden Video-CD sind Best-Practices, Ideen und Konzepte aus Kiel versammelt – Feedbackanalysen inklusive.

Unter den drei Überschriften „Qualifizierung für die Lehre“, „Lehrpraxis – Studieneingangsphase“ und „Studienorientierung“ präsentiert die Broschüre Beiträge zur Lehrinnovation und zur Lehr- Lern-Förderung an der Kieler Universität. PerLe-Mitarbeitende geben Einblicke in die Lehrprojektarbeit

seit Projektstart 2012. Ob Konzepte zur Professionalisierung der Tutorienarbeit oder zu Qualifizierungsangeboten für Lehrende, ob für Vorkurse, für die Studienorientierung oder für Veranstaltungen zur beruflichen Orientierung – „PerLe im Überblick“ hält zahlreiche praxiserprobte Ideen für Sie bereit.

Kostenlose Exemplare der Broschüre können via E-Mail bei Antonia Stahl (astahl@uv.uni-kiel.de) bestellt werden.

LINK: www.perle.uni-kiel.de

Das Projekt erfolgreiches Lehren und Lernen – PerLe wird von 2012 bis 2016 (unter dem Förderkennzeichen 01PL12068) sowie von 2017 bis 2020 (unter dem Förderkennzeichen 01PL17068) aus Mitteln des Qualitätspakts Lehre des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert. Es verfolgt das Ziel, die Qualität der Lehre und die Betreuung von Studierenden an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel zu verbessern. Dazu werden Maßnahmen in den Bereichen Studienorientierung und Studieneingangsphase, Berufsorientierung sowie Lehr-Lern-Qualifizierung und Qualitätsentwicklung der Lehre konzipiert und umgesetzt.

+++ Antonia Stahl +++

5.6 **Betreibertreffen von hochschuldidaktischen Lehrportalen an der TU Darmstadt**

Am 8. Februar 2017 hat die HDA der TU Darmstadt zu einem ersten Erfahrungsaustausch alle Betreiberinnen und Betreiber von Lehrportalen für Lehrende an Hochschulen eingeladen. Dabei waren www.einfachlehren.de der TU Darmstadt, www.lehridee.de des Netzwerks hdw nrw, FH Bielefeld, www.ruhr-uni-bochum.de/lehreladen der RUB, die Infothek Lehre der Uni Nürnberg-Erlangen (www.fbzhl.fau.de), das Projekt Lehrideen vernetzen der Uni und HS Mainz und www.lehrforum.de der Geschäftsstelle Hochschuldidaktik Karlsruhe.

Nach einer Projektvorstellung wurden erste gemeinsame Aktivitäten vereinbart: Regelmäßige Treffen mit Erfahrungsaustausch und Möglichkeiten der Zusammenarbeit, eine gemeinsame Überblickseite (evtl. auf der dghd-Homepage), einen gemeinsamen Hashtag, gegenseitige Verlinkung, bei geschlossenen Lehrportalen mögliche Beiträge, die öffentlich bereit gestellt werden, eine gemeinsame Bearbeitung von Themen portalübergreifend und vieles mehr.

Das nächste Treffen ist für den 17. Mai 2017 wieder in Darmstadt geplant. Zum Austausch zwischen- und durch wird ein gemeinsamer Lernraum auf Lehridee eingerichtet. Lehrportal-Betreiber/innen, die Interesse haben, können sich gern anschließen. Schicken Sie dazu eine eMail an Markus Weber (weber@hda.tu-darmstadt.de).

6 Rezensionen und Neuerscheinungen

6.1 Rezension zu Jörg Zumbach/Hermann Astleitner, *Effektives Lehren an der Hochschule. Ein Handbuch zur Hochschuldidaktik*, Verlag W. Kohlhammer, 1. Aufl., Stuttgart 2016, 270 Seiten.

Die Autoren Jörg Zumbach und Hermann Astleitner streben im Vorwort ihres Handbuchs zur Hochschuldidaktik an, „eine Brücke zur praktischen Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse zu schlagen“ (S. 11), die durch die Vermittlung von „Best-Practices“ und praxisnahen „Umsetzungshilfen“ (S. 11) gelingen kann. Zugleich sollen Ideen für die eigene Gestaltung der Lehre an Universitäten und Hochschulen unter Berücksichtigung des aktuellen Forschungsstands weitergegeben werden. Die Monographie richtet sich an gleichermaßen an „Lehrende, Forschende, Verantwortliche und Studierende (...), die an der Qualität der Lehre oder an hochschuldidaktischen Fragen interessiert sind“ (S. 11), so die Verfasser, die als Lehrende an der Universität Salzburg tätig sind.

In ihrer „Einführung: Internationale Trends in der Hochschuldidaktik“ (S. 13-24) beschreiben Zumbach und Astleitner die gegenwärtigen Entwicklungsleitlinien der Lehre an Hochschulen, in deren Fokus die Schlüsselkompetenzen, lebenslanges Lernen, die Ausformung der Hochschuldidaktik als Dienstleistung und die gegenwärtigen Trends einer hochschulbasierten Didaktik stehen, deren Entwicklungen durch einen Ausgleich herbeizuführen das Ziel ist.

In „Allgemeiner didaktischer Zugang“ (S. 25-89) beschreiben die Verfasser die Voraussetzungen von Lehren und Lernen, der Ergebnissicherung und die emotionalen und motivationalen Einflüsse des Lernens am Lernort der Hochschule, welche bei der Planung, Durchführung und Bewertung von Lernprozessen zu berücksichtigen sind (S. 36).

Der dritte Abschnitt „Methodenwerkstatt: Spezielle Didaktiken“ (S. 90-157) ist der Gestaltung von Seminaren und Vorlesungen, bei denen die Planung, Förderung und Umsetzung von Inhalten zur Förderung der aktiven Informationsverarbeitung im Vordergrund stehen, gewidmet. Als Methoden zur Förderung einer aktiven Informationsverarbeitung mit dem Ziel, „das aktive Lernen konstant zu fördern“ (S. 92), stellen die Autoren im Kontext einer Seminargestaltung das Gruppenpuzzle als bekannte Form des strukturierten Lernens in Kleingruppen vor. Die in der rechtswissenschaftlichen Ausbildung eingesetzte Fallmethode bzw. Fallstudie (Case Method) und das projektbasierte Lernen werden am Beispiel eines fallbasierten Lernens unter Einsatz von Zeit- und Projektmanagements präsentiert. Weiterhin gehen die Autoren auf die im Bereich der Wirtschaftswissenschaften eingesetzten Planspiele (Serious Games) und den bei Studierenden der Rechtswissenschaften bekannten „Mood Courts“ ein, in denen Gerichtsverhandlungen nachgestellt werden, um den Studierenden einen ersten Einblick in die Berufspraxis zu vermitteln. Erwähnenswert ist die Lernmethode des „Peer Teaching“ (S. 99-102), bei denen die Studierenden verschiedene Rollen (z. B. als Lernende, TutorInnen, Coaches usw.) einnehmen und gegenseitig Verantwortung für den Lernfortschritt übernehmen.

Lobenswert ist insbesondere die Darstellung der lernförderlichen Merkmale bei der „Gestaltung von Vorlesungen“ (S. 104-117), bei der verschiedene, in der Praxis bewährte Strategien zur Anregung von

Lernprozessen, etwa in das „multifunktionale Vortragsfenster“ (S. 111-113), die „Vortragsfolien als unvollständige Arbeitsunterlagen“ (S. 113-114) und in weitere Präsentationstechniken (gezeichnete Vorträge, animierte Geschichten und Zoom-Präsentationen) eingeführt wird. Die nachfolgenden Abschnitte „Selbstgesteuertes Lernen“ (S. 117-130) mit dem „Exkurs: Prüfungsangst“ (S. 123-125), „Die Gestaltung von Lernmaterialien“ (S. 130-142) sowie „Hybride Lernszenarien: E-Learning und Blended Learning“ (S. 142-157) vermitteln wertvolle Einsichten und spannende wissenschaftliche Erkenntnisse über die lernförderlichen Prozesse der Wissensaneignung und -vermittlung.

Das Kapitel „Hochschuldidaktische Interaktion“ (S. 158-203) richtet den Blick der Leserschaft auf Fragen und Antworten zu den Lehrkompetenzen der an Hochschulen und Universitäten tätigen Lehrenden (u.a. Fach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz) und geht insbesondere auf die didaktischen Aspekte der Gestaltung und des Vortrags von Texten und Präsentationen, des Zeit- und Selbstmanagements sowie zum projektbasierten Lernen an Hochschulen informativ, umsichtig und strukturiert ein.

Das abschließende Kapitel „Hochschuldidaktische Qualitätsentwicklung“ (S. 204-241) richtet den Fokus auf die gesellschaftliche und didaktische Leistungsüberprüfung und -bewertung, die Kriterien zur Gestaltung von Prüfungen und unterschiedliche Prüfungsformate. Zahlreiche Checklisten, Abbildungen, Zusammenfassungen, Best-Practices sowie praktische Umsetzungshilfen zu jedem Kapitel verdeutlichen das Geschriebene und bringen Wichtiges auf den Punkt. Ein umfangreiches Literaturverzeichnis (S. 242-265), das die europäische und angloamerikanische Literatur zur Hochschuldidaktik sowie zur theoretischen und empirischen Instruktionsforschung umfassend abbildet und ein Stichwortverzeichnis (S. 267-270) erleichtern das Einarbeiten in diese beachtliche Themenvielfalt zum gegenwärtigen Stand der Hochschuldidaktik.

Das Buch „Effektives Lehren an der Hochschule“ von Zumbach und Astleitner ist ein herausragendes Werk, das sich mit den Grundlagen, Voraussetzungen, Methoden und Maßnahmen von lernförderlichen Prozessen an Universitäten und Hochschulen befasst. Es bietet eine praktische Hilfe für die lernwirksame Gestaltung der eigenen Lehre. Anhand von übersichtlich und prägnant formulierten Leitfragen und Handlungsempfehlungen können eigene Lehrformen themenbezogen und systematisch reflektiert, zur Verbesserung der Lehre und damit zur Stärkung der persönlichen Lehrkompetenz nutzbar gemacht werden. Darüber hinaus bietet die Abhandlung gelungene Anreize zur Erweiterung der eigenen Methodenkompetenz. Das Durchlesen und Erarbeiten der Kapitel bereitet große Freude, neue didaktische Lehr- und Lernformate auszuprobieren. Die Schrift von Zumbach und Astleitner ist ein beachtlicher Impulsgeber für Forschende, Lehrende und HochschuldidaktikerInnen, die gute Lehre im Hochschulalltag zum Nutzen der Studierenden wirksam und sichtbar machen wollen.

+++ Andreas-Michael Blum +++

6.2 Rezension zu Tilly Miller und Margit Ostertag (Hrsg.), Hochschulbildung. Wiederaneignung eines existenziell bedeutsamen Begriffs, in: Bildung - Soziale Arbeit - Gesundheit, Band 16, hrsg. von der Katholischen Stiftungshochschule München, Walter de Gruyter, Berlin/Boston 2017, 146 Seiten.

Tilly Miller und Margit Ostertag haben gemeinsam mit den ProfessorInnen Ludwig A. Pongratz, Ursula Frost, Ulla Klingovsky, Astrid Messerschmidt, Eva Borst, Birgit Schaufler, Alfred Holzbrecher, Sebastian Lerch und Jutta Reich-Claassen, allesamt Lehrende und Forschende im Bereich der Allgemeinen Erziehungswissenschaft, (Allgemeine, Schul-, Sozial-)Pädagogik, Didaktik, Erwachsenenbildung, Sozialarbeit und Bildungsphilosophie, einen kritischen Sammelband zum Bildungsbegriff verfasst.

In „Selbstvermarktung und Selbstverfügung. Über die Widersprüche der Hochschulreform“ (S. 5-15) deckt Pongratz strukturell Widersprüchliches in der von Selbstvermarktung und Selbstverfügung geprägten gegenwärtigen Hochschulentwicklung auf und fordert in kritischer Auseinandersetzung ein Bildungsverständnis, das die Urteilsbildung einbezieht.

Frost reflektiert in „Bildung - Widerständigkeit und (Mit-)Verantwortung. Reflexionen zur Wirkung von Rahmenbedingungen heutigen Studierens“ (S. 16-25) über die Rahmenbedingungen des heutigen Studierens und fordert eine Reform des Bologna-Prozesses ein, in der Bildung an Hochschulen mit wertorientierten Idealen von Humanität, Widerständigkeit und Verantwortung stattfindet.

Messerschmidt diagnostiziert mit ihrem Text „Bildung unter widersprüchlichen Bedingungen des Lehrens und Studierens“ (S. 40-49) ein Lehren und Lernen an den Universitäten und Hochschulen unter „machtvoll verwalteten Bedingungen“ (S. 40). Bildung löst entweder als Versprechen zum sozialen Aufstieg oder als Drohung ins soziale Abseits Machtverschiebungen aus, die gleichermaßen von den Lehrenden und Studierenden wahrgenommen wird und durch die deren Integration in die Institution der Hochschule zu Abhängigkeiten führt (S. 43, 44). Anknüpfend an die ältere Kritische Theorie der Frankfurter Schule Adornos plädiert sie für eine Auseinandersetzung über eigene und institutionelle Abhängigkeiten von PädagogInnen.

„Über die Notwendigkeit kanonisierten Wissens für die Wiederaneignung einer existenziell bedeutsamen Bildung“ (S. 50-62) stellt Borst wichtige Überlegungen an für eine an Humanität und Menschenrechte orientierte (Hochschul-)Bildung. Angelehnt an den aus der Verhaltensforschung und Soziobiologie verwurzelten Begriff der „Schwarmintelligenz“ hat sich der Bildungsbegriff in der neoliberalen Gesellschaftsordnung gewandelt, in der Wissen „das, den schwankenden Zahlen des Marktes angepasst, möglichst ertragreich vermarktet werden kann“ (S. 56). Das daraus entstehende „fluide Wissen“ (S. 56), die Beliebbarkeit und Anpassbarkeit von Bildungsinhalten an die Wettbewerbsvorteile des Marktes, sollte im Umkehrschluss zu einer Kanonisierung des Wissens führen, in der durch die Wiedereinführung von Diplomstudiengängen Freiheit für die Lehrenden und Studierenden in Forschung und Lehre erfahrbar wird. Ferner fordert sie zu einer Debatte über „die politischen und ökonomischen Bedingungen, die Bildung verhindert oder erlauben“ (S. 61) auf.

Schaufler findet in ihrer Schrift „Kompetenzen erwerben, um Bildung zu besitzen? Ein Versuch, Hochschulbildung im Modus des Seins zu denken“ (S. 63- 74) mahnende Worte, die Hochschulbildung nicht allein auf die von den Hochschulen vorangetriebene Umgestaltung des Studiums auf Bachelor- und Master-Studiengänge zu verorten, sondern sie als lebenslangen Bildungsprozess zu begreifen. In Anlehnung an *Gabriel Marcel*s Werk „Sein und Haben“ weist sie darauf hin, dass „Besitz von Wissen, Fähigkeiten und Kompetenzen“ nicht ausreichend sind, „um sich zu bilden, um gebildet zu werden und gebildet zu sein“.

Vielmehr sei „das Einüben von Fertigkeiten und Fähigkeiten sowie die Ausbildung von Kompetenzen“ geeignet, „Bildung als Form des Seins zu leben“ (S. 71), so die Autorin. In dieser Sichtweise einer „Relationierung von Haben und Sein“ ist es die Aufgabe von Hochschulen, sich als „themenbezogener Ausschnitt und Katalysator des individuellen lebenslangen Bildungsprozesses“ (S. 73) zu verstehen.

Miller thematisiert in „Hochschulbildung angesichts globaler Krisen und Katastrophenszenarien“ (S. 75-91) *Michael Göhlich*s Bildungsbegriff „Leben-Lernen“¹, bei dem es um „Orientierung finden, Überleben-Lernen, Lebensbewältigung Verantwortung übernehmen“ (S. 77) geht.

Holzbrecher reflektiert in „Hochschulbildung in Zeiten des Übergangs“ (S. 92-100) über einen subjektbezogenen Bildungsbegriff, der nicht allein als ein „Prozess der Auseinandersetzung mit Widerständen“ (S. 93), beschreibbar ist, sondern neben dem Sich-Zu-eigen-Machen von Wissen, Kompetenzen und Haltungen (S. 94) auch einen emotionalen Aspekt der Wertschätzung und Anerkennung beinhaltet.

Lerch fordert in „Mut zur Lücke. Über das Potenzial von Brüchigem, Ungesagtem und (un-) möglichen Freiheiten im Rahmen von (Hochschul-)Bildung“ (S. 101-110) auf, die „Kunst Lücken wahrzunehmen und zu nutzen“ als Fähigkeit zur eigenen individuellen, beruflichen oder gesellschaftlichen Entwicklung wahrzunehmen und „den bewussten Gebrauch von zeitlichen, räumlichen oder inhaltlichen Pausen“ (S. 104) zu erlernen. Diese Form der „Lückenkunst“ versteht *Lerch* als Bildungsauftrag, um „Unterbrechungen“ (S. 105) zuzulassen und in dem Zufall, Brüchigen, Widerständigen den eigenen kreativen Raum zu finden, zu gestalten.

In „Von Ruth Cohn und Paulo Freire lernen. Annäherungen an eine bildungstheoretisch fundierte Hochschuldidaktik“ (S. 123-133) ermutigt *Ostertag* die Leserschaft, die Hochschuldidaktik als weitere Perspektive der Hochschulbildung mit der Themenzentrierten Interaktion (TZI) nach *Ruth Cohn* und

¹ Pädagogische Lerntheorie als Grundlage qualitativer Forschung in der Erwachsenen- und Weiterbildung, in: Burkhard Schäfer/Olaf Dörner (Hrsg.): Handbuch Qualitative Erwachsenen- und Weiterbildungsforschung, Opladen u.a. 2012, S. 25 (29ff.).

mit der Pädagogik *Paulo Freires* zu verknüpfen und daraus eine bildungstheoretisch fundierte Hochschuldidaktik zu entwickeln.

Der abschließende Beitrag „Hochschulbildung mit Themenzentrierter Interaktion (TZI)“ (S. 134-144) von *Ostertag* verdeutlicht einmal mehr, dass TZI „subjektorientierte und erfahrungsbezogene Lehr- und Lernformen“ (S. 137) ermöglicht und fordert die Hochschulen auf, „sich aktiv in die gesellschaftliche Diskussion einzumischen und auch politisch (Mit-) Verantwortung zu übernehmen“ (S. 143).

Das Werk „Hochschulbildung“ der Herausgeberinnen *Tilly Miller* und *Margit Ostertag* ist informativ, vielschichtig, lebendig und perspektivenreich geschrieben und eine wissenschaftliche Bereicherung in der Hochschuldidaktik. Dieses bemerkenswerte Buch will nicht nur tradierte Begriffe, Strukturen und Entwicklungen der Hochschulbildung aus dem Blickfeld der Lehrenden, Lernenden, der Hochschulen und Universitäten hinterfragen. Die allesamt engagiert, fachkundig und kompetent verfassten Beiträge sind vielmehr als tragende Impulsgeber von forschenden ProfessorInnen zu verstehen, die eigene bildungstheoretische Position zu überdenken und Hochschulbildung abseits der Bologna-Reformen kritisch-reflexiv, in klarer Haltung und mit gesellschaftspolitischem Engagement voranzubringen und werteorientiert weiterzuentwickeln.

+++ Andreas-Michael Blum +++

6.3 Rezension zu Eva Reichmann und Bianca Sievert, Persönlichkeitstypologie und Hochschuldidaktik: Lehr- und Lernpräferenzen kennen und nutzen, Verlag beruf & leben GbR, 1. Ausgabe, Bielefeld 2016, 80 Seiten.

Die Verfasserinnen *Eva Reichmann* und *Bianca Sievert* haben mir ihrer Publikation über „Persönlichkeitspsychologie und Hochschuldidaktik: Lehr- und Lernpräferenzen kennen und nutzen“ eine interessante Thematik an der Schnittstelle von Psychologie und Hochschuldidaktik aufgegriffen, deren nähere Betrachtung lohnt. Beide greifen die seit den 1940er Jahren in den USA von Myers-Briggs entwickelten und nach ihr benannten Präferenzmodell, dem Myers-Briggs Type Indicator (MBTI®), auf, das die Reflexion persönlicher Stärken von Lehrenden bei der Gestaltung von Lehre fördert. Anhand des Myers-Briggs Typenindikators „(...) wird eine bewusster Gestaltung von Lehre ermöglicht“, die „in bewusst verfügbare und einsetzbare Handlungsoptionen überführt“ (S. 9), so die Autorinnen.

Die Schrift ist in fünf Kapitel gegliedert: „1. Wissenswertes zu MBTI®“ (Seite 11-20), „2. MBTI® in der konkreten Anwendung zur Verbesserung der Lehre“ (Seite 21-39), „3. Besonderheiten der Lernpräferenzen“ (Seite 41-57), „4. Besonderheiten der Lehrpräferenzen“ (Seite 59-67), „5. Präferenzen einschätzen“ (Seite 69-79) und das abschließende, zum Ausprobieren einladende „Nachwort“ (Seite 80) sind übersichtlich, pointiert verfasst und inhaltlich verständlich.

Reichmann und Sievert beschreiben anhand des Myers-Briggs Typenindikators die Unterschiede im menschlichen Verhalten mit ihren acht grundlegenden Persönlichkeitstypen, deren Wahrnehmung infolge ihrer verschiedenen Motive, Interessen, Werte und Ziele einer unterschiedlichen Wahrnehmung und Beurteilung folgt. Da die Studierenden unterschiedliche Strategien bei der Erarbeitung von Wissen verfolgen, besteht für die Hochschullehrenden die Chance, die unterschiedlichen (Lern-)Präferenzen bei den Studierenden zu erkennen, anhand derer das eigene Lehrkonzept zu überprüfen, anzupassen und idealerweise in den Lehralltag umzusetzen. Zudem bietet der Myers-Briggs Typenindikator für die Lehrenden die Möglichkeit, eigene Lehrpräferenzen bewusst wahrzunehmen, lernförderlich zu überprüfen und ihnen mehr Raum zu geben für ein aktivierendes Lernen bei den an unterschiedlichen Lernpräferenzen ausgerichteten Studierenden. Die im Anschluss aufgezeigten Präferenzen beim Lernen und Studieren („Extraversion“, „Intraversion“, „Sensing“, „iNtuition“, „Thinking“, „Feeling“, „Judging“ und „Perceiving“, siehe S. 42-50) und den „Lernstilen nach Typen“ (S. 50-57) vermitteln aufschlussreiches Wissen über die Lernstrukturen von Menschen. Diese Vielfalt spiegeln sich in den unterschiedlichen Lehrstilen und -präferenzen der Hochschullehrenden nach Typen wider. Im abschließenden Teil laden beide Autorinnen dazu ein, sich mit den Lernpräferenzen der Studierenden und den eigenen Präferenzen im Verhalten als Lehrender beobachtend und gedanklich auseinanderzusetzen.

Die Abhandlung von *Eva Reichmann* und *Bianca Sievert* ist wissenschaftlich dezidiert, kenntnisreich geschrieben und insgesamt sehr lesenswert. Sie bietet für die an Hochschulen und Universitäten Lehrenden eine methodisch fundierte Grundlage, das eigene Lehrkonzept durch eine bewusste Haltung und Wahrnehmung mit Blick auf die Lernstrategien bei den Studierenden zu verändern und differenziert zu gestalten. Zudem versteht sich dieses kleine Buch als Pflichtlektüre, wenn es darum geht, die Studierenden durch lernförderliche, an den Lernzielen orientierten Aktivitäten in den Lernprozess einzubinden.

+++ Andreas-Michael Blum +++

6.4 Neuerscheinung: Blickpunkt-Band 130: Diana Bücken, Valentin Dander, Andrea Gumpert, Sandra Hofhues, Ulrike Lucke, Franco Rau, Holger Rohland & Timo van Treeck (Hrsg.) (2016): „Trendy, hip und cool“: Auf dem Weg zu einer innovativen Hochschule? Junges Forum Medien und Hochschulentwicklung (JFMH14)

Der vorliegende Band versucht Formate, Themen, Akteure, Disziplinen, sowie Wissenschaft und Praxis miteinander zu verbinden und verschiedenste Sichtweisen und Haltungen zum Thema „Trendy, hip und cool“: Auf dem Weg zu einer innovativen Hochschule einzufangen.

Fast drei Jahre ist es her, dass Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler nach Dresden reisten, um ihre Master- oder Promotionsprojekte, Praxisvorhaben oder Forschungsinitiativen vorzustellen und zu diskutieren. Mit Impulsen und Rückmeldungen von der Tagung machten sich die Vortragenden im Anschluss an das Verfassen ihres Buchbeitrages. Der Schreibprozess wurde intensiv durch Mentorinnen und Mentoren aus den vier verschiedenen Disziplinen Medienpädagogik, Mediendidaktik, Hochschuldidaktik und Informatik begleitet und unterstützt. Durch eine enge Zusammenarbeit zwischen AutorInnen, MentorInnen und HerausgeberInnen wurde der multidisziplinäre Austausch gestärkt, was einen Lern- und Entwicklungsprozess aller Beteiligten förderte.



Mit Beiträgen von Expertinnen und Experten aus Hochschul- und Mediendidaktik erhält das vorliegende Buch eine enorme Perspektivenvielfalt ohne den Fokus – Trends für Hochschul- und Mediendidaktik – zu verlieren.

Interviews mit bekannten Akteuren aus dem Bereich der Digitalisierung von Bildung und Hochschule geben Ein- und Ausblicke auf Entwicklungen und künftige Herausforderungen für Politik, Lehrende, Forschende und Studierende.

Am Ende des Buches ziehen die Herausgeberinnen und Herausgeber noch einmal ein Fazit. Sie stellen in sechs Thesen die Potenziale und positiven Wirkungen von Innovationen und Trends in der Hochschule dar und positionieren dem gegenüber sechs Gegenthesen, die sich kritisch mit dem Thema auseinandersetzen.

Der Band soll Mitte Februar erscheinen.

+++ Tobina Brinker +++

6.5 Neuerscheinung (in Vorbereitung) Blickpunkt-Band 131 – Tagungsband: Robert Kordts-Freudinger, Daniel Al-Kabbani & Niclas Schaper (Hrsg.): Hochschuldidaktik im Dialog – Beiträge der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Hochschuldidaktik (dghd) 2015

„Hochschuldidaktik im Dialog“ – so das Motto der 44. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Hochschuldidaktik (dghd) in Paderborn im Frühjahr 2015.

- Dialog zwischen Lehrenden und Hochschuldidaktiker*innen,
- Dialog über Themen auf allen Ebenen des Lehrens und des Lernens sowie der Hochschuldidaktik,
- Dialog mithilfe eines neuen interaktiven Tagungsformats („Disqspace“),
- Dialog mit dem Ergebnis des Lernens und des Austauschs bei der Tagung.

Dieser Band enthält sechs Beiträge des Lehrens und Lernens, sechs Beiträge mit hochschuldidaktischem Schwerpunkt, die aus der Tagung entstanden sind, sowie einen Beitrag über das neue Tagungsformat und möchte selbst zum Dialog anregen.

+++ Tobina Brinker +++

6.6 Neuerscheinung: Birgit Szczyrba, Timo van Treeck, Beatrix Wildt, Johannes Wildt (Hrsg.) (2017): Coaching (in) Diversity an Hochschulen.

Dieses Buch erschließt Bedeutung, Ansatzpunkte und Aspekte von Beratung als Instrument der Personal- und Hochschulentwicklung im Kontext von Studium und Lehre. Professionelles Coaching unterstützt Akteure in Studium und Lehre sowie in Studiengangs- und Curriculumentwicklungen im Sinne einer neuen Lehr- und Lernkultur. Diskurse um Diversity spielen dabei eine zunehmende Rolle.

Erstmaliger Vergleich der 8 gängigsten Beratungsverfahren

Potentialanalyse für diversitätssensible Entwicklungsprozesse im Bereich Studium und Lehre

Formulierung von Standards für das Handlungsfeld Beratung/ Coaching an Hochschulen als Teil eines Diversity Managements in Studium und Lehre

Das Vorwort können Sie [hier](#) herunterladen, das Inhaltsverzeichnis [hier](#).

ISBN: 978-3-658-04610-1



+++ Timo van Treeck +++

6.7 Neuerscheinung: Alexandra Eßer, Heike Kröpke, Heidemarie Wittau (Hrsg.) (2016): Tutorienarbeit im Diskurs III. Qualifizierung für die Zukunft. WTM Verlag Münster, Schriften zur Allgemeinen Hochschuldidaktik, Band 2 (2016)

Die Tutorienarbeit nimmt an vielen Hochschulen bundesweit einen hohen Stellenwert ein. Tutorien sind sinnvolle Ergänzungen zu Vorlesungen und bieten Lernräume; Tutor*innen geben durch ihre Lehr- und Lernkonzepte Impulse in den Lehralltag. Hochschuldidaktische Qualifizierungsprogramme unterstützen die Tutor*innen in ihrer Professionalisierung und tragen langfristig zu einer Verbesserung der Studien- und Lehrqualität bei. Das Tutorenprogramm an der Hochschule Niederrhein hat bereits eine lange Tradition und ist seit April 2016 als erstes seiner Art bundesweit durch die Akkreditierungskommissionen akko und ZEvA akkreditiert.

Alexandra Eßer / Heike Kröpke
Heidemarie Wittau
(Hrsg.)
Tutorienarbeit im Diskurs III
Qualifizierung für die Zukunft



WTM
Verlag für wissenschaftliche Texte und Medien Münster

2

Schriften zur allgemeinen Hochschuldidaktik

Im Rahmen der Tagung *Tutorienarbeit im Diskurs III. Qualifizierung für die Zukunft* diskutierten Tutor*innen, Lehrende, Trainer*innen, Koordinator*innen von Qualifizierungsprogrammen und Vertreter*innen aus der Hochschulpolitik in Workshops und Vorträgen verschiedenste Aspekte der Tutorienarbeit. Themen waren u. a. neue Lehr- und Lernformate wie die Methode ‚Inverted classroom‘, differenzierte Unterstützungsmöglichkeiten für Tutor*innen und Überlegungen zur Nachhaltigkeit von Qualifizierungsprogrammen. Best-Practice-Beispiele aus der Tutorienarbeit gaben Anregungen für die weitere Auseinandersetzung und neue Denkanstöße für die qualitative Verbesserung der Lehre durch Tutor*innen und Tutorien.

Dieser Tagungsband präsentiert die Ergebnisse der Tagung und bietet einen Einblick in verschiedenste Aspekte der Tutorienarbeit.

+++ Heike Kröpke +++

7 Ausblicke und Hinweise

7.1 Tag der Lehre 2017 – Call for Contributions

Am **19. Oktober 2017** findet an der FH St. Pölten bereits zum sechsten Mal der „Tag der Lehre“ statt. Thematischer Fokus ist diesmal: „**Deeper Learning**“ – (Wie) geht das?“

Der renommierte NMC HORIZON-Report 2016 definiert als mittelfristigen Trend in der internationalen akademischen Aus- und Weiterbildung einen „**Paradigmenwechsel zu Deeper Learning-Methoden**“. Gemeint ist damit die ewige Herausforderung wie es in der Lehre gelingen kann, oberflächliches Lernen („**Surface Learning**“), das sich auf reproduzieren von Informationen beschränkt, in Richtung von tiefgehendem Lernen („**Deeper Learning**“) zu transzendieren. Wichtig ist sicher, dass dies ein dialogischer Prozess mit Studierenden sowie Hochschuleitung ist. „**Deeper Learning**“ zielt auf die Förderung von **kritischem Denken, Problemlösungsmethoden, Zusammenarbeit und selbstbestimmtem Lernen**.

Das *Deeper-Learning*-Paradigma hat Schnittstellen mit dem Diskurs rund um Kompetenzorientierung in der Hochschullehre, geht aber sowohl in der theoretischen Fundierung als auch in den Praxisausprägungen deutlich darüber hinaus. Wichtige Ziele sind u. a., dass Studierende „lernen zu lernen“, mit welchen Methoden sie bestimmte Ziele am Effektivsten erreichen. D.h., dass nicht zuletzt der (Selbst)Reflexionsfähigkeit des eigenen Tuns ein besonders hoher Stellenwert zukommt. Ein weiterer Aspekt ist, wie Wissen in einer hochkomplexen Welt selbstwirksam zum Einsatz kommen kann, auch um gesellschaftliche Rahmenbedingungen aktiv mitzugestalten.

Somit lautet insgesamt die zentrale Herausforderung: mit welchen didaktischen Strategien fördern wir effektiv diese (Meta-)Kompetenzen? Wir möchten den Tag der Lehre 2017 als Plattform nutzen, um alle interessierten AktivistInnen rund um spannende modellhafte Umsetzungen von „Deeper-Learning-Ansätzen“ in der Hochschullehre miteinander in einen intensiven institutionenübergreifenden Austausch zu bringen.

Wir laden KollegInnen aus dem gesamten deutschsprachigen Hochschulraum ein, Beiträge zu folgenden Aspekten einzureichen:

- Wie gelingt es den Anspruch von *Deeper Learning* in Curricula und Module zu integrieren? Wie gut funktioniert in diesem Zusammenhang das Konstrukt der „überfachlichen Kompetenzen“?
- Welche didaktischen Modelle haben sich bewährt, um Ansprüche von „*Deeper Learning*“ in der Hochschullehre umzusetzen? Also z. B. komplexe Projekte, projektbasiertes und forschendes Lernen; Planspiele und Simulationen; Inverted Classroom; Game Based Learning; u.a.m.
- Wie kann effektiv „Critical Thinking“ bzw. „Lernen lernen“ im Zusammenhang mit Deeper Learning gefördert werden?
- Digitalisierung und Deeper Learning – Potentiale effektiv nutzen und Digital Literacy fördern

- Service Learning & Co. – Good Practices zu *Deeper Learning* und gesellschaftlicher Relevanz
- Integrierte kompetenzorientierte Prüfungsansätze, die *Deeper Learning* fördern (z.B. Parcours-Prüfungen, Portfolio-Ansätze u.a.m.)
- Peer Review/Peer-Assessment: Potential und “Fallen”. Welche ermutigenden Erfahrungen wurden hier bereits gemacht?
- Welche Rollen spielen aktiver Lernsupport (z. B. Tutoring & Mentoring) und kontinuierliches qualitätsvolles Feedback für „Deeper Learning“?
- Wie stellen wir sicher, dass Hochschullehrende über die didaktischen Kompetenzen verfügen, um mit dem *Deeper-Learning*-Paradigma zu arbeiten?
- Wie können innovative Ansätze von Diversity Management und Partizipation in der Lehre Deeper Learning unterstützen?

Einreichungen: Wir freuen uns neben klassischen Präsentationen (30 Minuten (20 min. Vortrag + 10 min. Diskussion) und Workshops (90 Min.) besondere auch über alternative, kreative Vermittlungsformate, z.B. Hands-on-Sessions, Rollenspiele, Schnitzeljagden, Videobeiträge, Planspiele, theatrale Methoden, inverted Panels, Disputationen, Poster, Knowledge Café u.a.m.

Wir laden weiters dazu ein, im Vorfeld der Tagung Blogbeiträge zu diesen Themen einzureichen. Maximale Länge: 1.700 Zeichen. Diese werden ab Juni 2017 hier erscheinen: <http://skill.fhstp.ac.at> und auf den Tag der Lehre vorbereiten – gerne auch mit provokanten Fragen und Thesen. Ausdrücklich möchten wir hier noch auf das bereits bei unseren vergangenen Veranstaltungen erfolgreich genutzte Format „Kurzvideo“ (max. 4 Minuten) hinweisen. Auch andere kreative multimediale Formate sind herzlich willkommen!

Ihr Beitragsabstract senden Sie bitte mittels Einreichungstemplate (siehe <http://t1p.de/tldfhstp17>) bis zum **31.3. 2017** an Josef Weißenböck, E-Mail: josef.weissenboeck@fhstp.ac.at. Bis zum **30. April 2017** wird über die Annahme Ihres Abstracts entschieden. In weiterer Folge haben Sie die Möglichkeit Ihr Abstract zu einem vollwertigen Publikationsbeitrag (Deadline 15. Juni 2017) auszubauen, der dann im Tagungsband zum 6. Tag der Lehre erscheinen wird.

+++ Christian Freisleben-Teutscher +++

7.2 Konferenz Quo vadis Fachhochschule? – 50 Jahre Lehre an Fachhochschulen im Mai 2017

Wir laden Sie herzlich zur vierten Konferenz zur Qualität in der Lehre am 4. und 5. Mai 2017 an der Fachhochschule Kiel ein.

In Schleswig-Holstein wurden die ersten Fachhochschulen der Bundesrepublik Deutschland 1969 gegründet. Somit gehört die Fachhochschule Kiel zu den ältesten Fachhochschulen Deutschlands.

Das bevorstehende Gründungsjubiläum nehmen wir zum Anlass, eine Standortbestimmung für die Lehre an Fachhochschulen vor deren geschichtlichem Hintergrund und Bildungsauftrag mit Blick auf zukünftige Entwicklungstrends vorzunehmen. Im Rahmen von Vorträgen, Symposien und Workshops widmet sich die Konferenz u.a. folgenden Fragen:

Was sind Kernmerkmale guter Lehre an Fachhochschulen? Was hat sich in den letzten 50 Jahren verändert? Welche didaktischen Konzepte nutzen typische Fachhochschuldisziplinen zur Verzahnung von theoretischen und praktischen Anteilen? Welche spezifischen Lehrkompetenzen haben Fachhochschullehrende? Welche Auswirkungen haben steigende Studierendenzahlen und die zunehmende Diversität der Studierenden auf die Lehre?

Für die *Keynote* zum Konferenzauftakt konnten wir Prof. Dr. Rolf Schulmeister von der Universität Hamburg gewinnen, der in seinem Vortrag die **Entstehung und Rolle der Fachhochschulen im Bildungswesen** nachzeichnet. Den zweiten Konferenztag eröffnet Prof. Silke Bock von der technischen Hochschule Mittelhessen mit einer Reflexion der **Spezifika der Lehre an Fachhochschulen**.

Neben *Symposien* zu unterschiedlichen Themenstellungen wird es zudem in fachdidaktischen *Workshops* um anwendungsorientierte und praxisbezogene gute Lehre in drei für Fachhochschulen typischen Disziplinen (Wirtschaft, Sozialpädagogik und Ingenieurwesen) gehen. Zentrale Fragestellungen einer *Podiumsdiskussion* sind Entwicklungstrends von Fachhochschule(n) und das zukünftige Verhältnis der Hochschultypen.

Das Konferenzprogramm und alle weiteren Informationen finden Sie unter www.fh-kiel.de/konferenz2017.

Bitte melden Sie sich bei Interesse unter www.fh-kiel.de/anmeldung-Q bis zum **14. April 2017** verbindlich an. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Wir freuen uns darauf, Sie in Kiel begrüßen zu können.

+++ Barbara Reschka +++

8 Der nächste Newsletter – Themen und Deadline

Der Newsletter besteht neben den Beiträgen und Berichten aus dem Vorstand insbesondere aus Beiträgen der professional Community. Wir möchten Sie und Euch daher immer herzlich einladen, sich aktiv an der Ausgestaltung des Newsletters zu beteiligen. Dies kann ein kurzer Hinweis sein zu einer Publikation oder einer Tagung, aber auch Berichte aus den Arbeitsgruppen, Forschungs- und Entwicklungsprojekten (z.B. Berichte aus dem Qualitätspakt Lehre) sind möglich. Schicken Sie Ihre Ideen oder fertigen Artikel an treeck@dghd.de

Folgende **Themen und Inhalte** sollen regelmäßig im Newsletter dabei sein:

- Berichte vom **Vorstand**
- Berichte aus den AGs, Kommissionen und Netzwerken
- Weitere Berichte aus **der Community**
- Standpunkte
- **Rückblicke** auf Tagungen, Treffen etc.
- **Einblicke** in aktuelle Themenfelder, Arbeiten, Projekte, Fragestellungen etc.
- Neuerscheinung, Buchbesprechungen und/oder -rezensionen
- **Ausblicke und Hinweise** auf Tagungen, Veranstaltungen, Veröffentlichungen

Termine:

Ausgabe	Deadline Einreichung	Herausgabe
02/2017	Ende Mai	Juni
03/2017	Ende August	September
04/2017	Ende November	Dezember

9 Impressum

Herausgeber: Deutsche Gesellschaft für Hochschuldidaktik e.V., die Vorsitzende.

Postadresse: Hochschule Magdeburg-Stendal, Zentrum für Hochschuldidaktik und angewandte Hochschulforschung, Breitscheidstraße 2, 39114 Magdeburg

Internet: <http://www.dghd.de> **E-Mail:** info@dghd.de

Facebook: <https://www.facebook.com/dghd.info>

Twitter: https://twitter.com/dghd_info

Redaktion: Timo van Treeck treeck@dghd.de

Bestellung über die Webseite der dghd.

Dieser Newsletter geht an 1935 Empfängerinnen und Empfänger.